



Bürgerinitiative Waldwende Jetzt!
c/o Volker Ziesling
Im Erlich 88
67346 Speyer
www.waldwende-jetzt.de



Bundesbürgerinitiative Waldschutz
c/o Claudia Blank
Danziger Str. 38
91207 Lauf an der Pregnitz
www.bundesbuengerintitative-waldschutz.de

Speyer, Lauf a.d. Pregnitz, 11.02.2021

Concept Note „SaveSilva“

Euronatur und WWF haben 2020 die Concept Note „Save Silva“ im Förderprogramm EU Life Governance eingereicht. Die Bürgerinitiativen „WALDWEDE JETZT!“ und die BundesBürgerInitiative Waldschutz (BBIWS) unterstützen das Projekt des Antragstellers vollumfänglich.

Die **Bürgerinitiative „WALDWEDE JETZT!“** ist ein Zusammenschluss verschiedener WissenschaftlerInnen und Waldinteressierter, die vor allem im Südwesten Deutschlands (Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg) versuchen, Transparenz in staatliche Entscheidungsprozesse zum Thema Wald einzubringen. Die Bürgerinitiative ist der festen Überzeugung, dass die Waldökosysteme vor dem Hintergrund völlig veränderter Umweltfaktoren und neuer Anforderungen an den Wald eine Ruhepause benötigen. In besonders sensiblen Waldbereichen, wie beispielsweise der Oberrheinischen Tiefebene, fordern wir eine völlige Einstellung der Holzproduktion. In den deutschen Mittelgebirgen geht es um eine Anpassung der forstlichen Standards unter Berücksichtigung der völlig neuen Anforderungen an Waldökosysteme. Der Begriff der „Multifunktionalen Forstwirtschaft“, den die Landesforstbetriebe bundesweit zu ihrem Markenzeichen gemacht haben, ist unter den veränderten Rahmenbedingungen zum Scheitern verurteilt. Wir setzen uns daher für eine Segmentierung der Waldfunktionen, unter Auflösung aller Zielkonflikte, ein. Der Bürgerinitiative sind derzeit 12 Waldinitiativen, mehrere Regionalgruppen von Greenpeace Deutschland und etwa 30 aktive UnterstützerInnen angeschlossen.

Die **BundesBürgerInitiative WaldSchutz (BBIWS)** ist ein Zusammenschluss von Bürgerinitiativen und Einzelpersonen aus dem gesamten Bundesgebiet, die sich für einen besseren Schutz der Wälder in Deutschland engagieren.

Die BBIWS kämpft gegen die zunehmende Ausbeutung unserer Wälder. In einem Bürgerbegehren („Wälder sind keine Holzfabriken- es reicht!“), das von Peter Wohlleben und seiner Waldakademie unterstützt

wird, setzt sich die BBIWS für ein neues Bundeswaldgesetz ein. Die BBIWS vernetzt Wald-Bürgerinitiativen aus allen Bundesländern, sorgt für den Austausch von umwelt- und waldbezogenen Informationen und leistet mit Hilfe ihrer Fachexperten Beratungen in allen Fragen zum Naturschutz im Wald und zeigt Alternativen zur derzeitigen agro-industriellen forstlichen Nutzung auf.

Die BBIWS wurde 2017 in Darmstadt gegründet und verfügt über UnterstützerInnen in allen Bundesländern. Sie ist Dach von etwa 50 verschiedenen Bürgerinitiativen, etwa 60 UnterstützerInnen und mehrerer Regionalgruppen bundesweit vertretener Umweltinitiativen.

Gemeinsam unterstützen wir den Projektantrag von Euronatur und WWF, da eine gemeinsame Überzeugung besteht, eine für alle Mitgliedsländer verbindliche Biodiversitätsstrategie in Europa umsetzen zu müssen. Die nationale Biodiversitätsstrategie in Deutschland ist nach Ende der Selbstverpflichtungsfrist im Jahre 2020 nur in Bruchteilen umgesetzt. Im Bereich von NATURA 2000 werden durch die wirtschaftenden Forstbetriebe, darunter die staatlichen Landesforstverwaltungen, wissentlich und regelmäßig Schutzgebietsvorgaben missachtet, ohne dass eine Sanktionierung der Verursacher erfolgt. In den deutschen FFH- Gebieten sind die Waldlebensraumtypen mit einer Fläche von etwa 800.000 Hektar vertreten, insbesondere die Lebensraumtypen 9110 Hainsimsen-Buchenwälder und 9130 Waldmeister-Buchenwälder. Da die forstliche Nutzung in diesen Natura 2000 Gebieten grundsätzlich zulässig ist, kommt es regelmäßig zu Verschlechterungen des Erhaltungszustandes von FFH- Lebensraumtypen oder Habitaten der nach FFH oder Vogelschutzrichtlinie geschützten Arten. Der Begriff der „guten fachlichen Praxis“ wird bei forstlichen Hiebsmaßnahmen als Exkulpation verwendet und führt regelmäßig zur irreversiblen Zerstörung von Waldökosystemen. Ursächlich für diese Entwicklung sind die durch den Klimawandel getriebenen Veränderungen der Umweltfaktoren, bei gleichzeitiger Beibehaltung unangemessener waldbaulicher Verfahren (z.B. Großschirmschläge in Buchenbeständen), die zunehmende Technisierung der Waldarbeit und die vom Holzmarkt getriebenen Anforderungen an die forstliche Produktion. Die Gesamtflächen der Lebensraumtypen mit günstigem Erhaltungszustand innerhalb und außerhalb ausgewiesener FFH- Gebiete verschlechtert sich in den Waldlebensraumtypen durch brachiale forstliche Methoden zunehmend.

Ursächlich sind zunehmende wirtschaftliche Anforderungen an die Forstbetriebe, der rasante Verlust von Waldwissen forstlicher Akteure, die Dominanz der Holzwirtschaft in forstlichen Prozessen und die zunehmende Ignoranz von lokalen Entscheidern und forstlichen Bediensteten.

Aus Sicht unserer Bürgerinitiativen muss es eine Bewusstseinskampagne, ein Wissenstransfer für alle im Wald arbeitenden Menschen und für alle politischen EntscheiderInnen sowie eine Veränderungskampagne geben. Weder Förster, noch die Leiter der Landes- und Kommunalwaldbetriebe oder politische Entscheider haben das notwendige Grundlagenwissen über die verschiedenen Prozesse in Waldökosystemen. Der Schutz der Wälder kann nur gestärkt werden, wenn diese Defizite weitgehend geschlossen werden. Voraussetzung für eine Änderung des Verhaltens ist die Änderung der Einstellung und diese ist nur durch einen intensiven Wissenstransfer erreichbar.

Als wichtige Handlungsfelder, die auch im Rahmen des Projektantrages bearbeitet werden sollen sehen wir:

1. **Informationskampagnen zur EU- Biodiversitätsstrategie:** Bei den betroffenen Akteuren ist häufig keinerlei Sensibilität oder Akzeptanz zur Erreichung der Flächenvorgaben zu verzeichnen. Insbesondere die ältesten Waldbereiche werden nach den Kalamitätsnutzungen in Fichte abgenutzt. Die Preise für Laubholz sollen die Einnahmeverluste aus dem Nadelholz kompensieren. Eine sehr hohe Nachfrage fernöstlicher Länder nach starkem Laubholz führt dazu, dass zum Ausgleich entgangener Holzgeldeinnahmen aus dem Einschlag von Fichte nun verstärkt Laubholzaltbestände angegriffen werden, was unter den Rahmenbedingungen heißer Sommer mit langen Dürrephasen während der Vegetationsperiode zu schwersten Schäden an den Altbeständen führt.
2. **Kommunikationsnetzwerk:** Das in der Forstpartie vorhandene Wissen ist vor dem Hintergrund der veränderten Rahmenbedingungen veraltet. Alte Verhaltensmuster und Prozesse werden ohne die notwendige Sensibilität und ohne hinreichendes Wissen um natürliche Prozesse fortgeführt und mit Hilfe lokaler Politiker zunehmend aggressiver in die Öffentlichkeit transportiert. Diese Zeichen einer zunehmenden Hilflosigkeit forstbetrieblicher Entscheider führt zu fatalen Trotzreaktionen zum Nachteil des Waldes. Die Arbeit unserer Bürgerinitiativen versteht sich als Anfang eines Kommunikationsnetzwerkes und als Hilfeleistung für Förster, die zunehmend auf unser Beratungsangebot zurückgreifen. In der Fortentwicklung dieser Idee muss ein europaweites Netzwerk zur Umsetzung der europäischen Biodiversitätsstrategie entwickelt und organisiert werden.

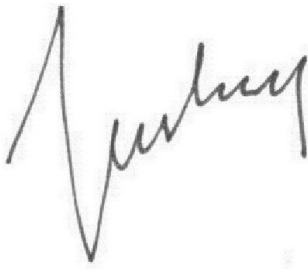
3. **Erarbeitung von Materialien:** Die Umsetzung und Prüfung der Verträglichkeit geplanter forstbetrieblicher Maßnahmen führt regelmäßig zu Überforderungen der forstbetrieblichen WirtschaftlerInnen. Das Wissen um einzelne Arten, Waldökosysteme oder Prozesse im Bereich des Bodens, des Wasserkreislaufes, des Nährstoffkreislaufes oder ökosystemare Zusammenhänge sind oft nur bei regional präsenten FachexpertInnen vorhanden und wird großräumlich nicht zusammengeführt. Die Akteure vor Ort benötigen zum Wissensaufbau und zur Vorbereitung einer sachgerechten Umsetzung geplanter Maßnahmen möglichst einfache, aber hinreichende Entscheidungshilfen. Sehr häufig entstehen Verschlechterungen an Ökosystemen nicht vorsätzlich, sondern fahrlässig aus Gewohnheiten, sektoralen Sichtweisen, Überforderung und Trotzreaktionen.
4. **Anlaufstelle für Beschwerden:** Natura 2000 Richtlinien sind für häufig ehrenamtlich tätige BürgerInnen Normschnur für Maßnahmen im Wald. Festgestellte oder vermutete Abweichungen von Behandlungsnormen werden häufig den forstlichen Akteuren vorgetragen, die selbst aber andere Interessen verfolgen. Beschwerden bei den Forstbehörden oder Naturschutzbehörden werden wegen Überforderung der Aufsichtsbehörden nicht oder nur unzulänglich entgegengenommen oder gar bearbeitet. Daher unterstützen wir die Entwicklung eines prozessbasierten Beschwerdeverfahrens und den Aufbau einer Anlaufstelle für alle Abweichungen von Natura 2000 Normen.
5. **Kartierung der alten und der Urwälder Europas:** Die alten Waldreste und die nur noch in geringem Umfang vorhandenen Urwaldgebiete in Europa bedürfen einer wissenschaftlichen Inventarisierung, um sie vor forstlichen Zugriffen zu schützen. Häufig sind alte Wälder nur in Fragmenten, in kleinen Horsten oder als Einzelstämme vorhanden. Dennoch sind gerade diese Urwaldreste und Wälder in der natürlichen Zerfallsphase ein wesentlicher Rückzugsort der Biodiversität. In den mittelfristigen forstlichen Planungen (Forsteinrichtung) werden solche Kleinstrukturen in der Regel nicht berücksichtigt. Immer größer werdende Planungs- und Arbeitseinheiten führen zu einem großen Erfassungsmix, der Kleinstrukturen nicht erfasst. Neben der planmäßigen Liquidierung solcher Althölzer in den Forstbetrieben kommt es durch die Vergrößerung der Arbeitseinheiten und wirtschaftliches Kalkül (z.B. Stück-Masse-Gesetz) zum Verlust der wenigen verbliebenen Altholzreste und den urwaldähnlichen Strukturen.

Die Bürgerinitiativen WALDWENDE JETZT und BBIWS sind der festen Überzeugung, dass das geplante Projekt den Zielen der EU Biodiversitätsstrategie in sehr hohem Maße dienlich ist.

Wichtigster Ansatzpunkt ist die Verbesserung der Information, der Kommunikation und eine Professionalisierung des Wissensmanagements. Die geplanten Handlungsfelder fördern die Ziele der Biodiversitätsstrategie und haben daher unsere uneingeschränkte Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen


i.A.



BI WALDWENDE JETZT!

Volker Ziesling, Marcel R. Hoffmann

i.A.



BundesBürgerInitiativeWaldSchutz (BBIWS)

Susanne Ecker, Claudia Blank